Ein Vierteljahrhundert Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **62 (1972)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

langem zu den Kantonen mit der niedrigsten Stimmbeteiligung). Ähnlich gehen auch die Kirchgemeinden vor mit Besuchskreisen, kulturellen Veranstaltungen, Vorträgen zu aktuellen Themen, Tee nach dem Gottesdienst, periodischen Suppenlunches (meist mit wohltätigen Zwecken verbunden) und jährlichem Bazar. Man könnte beinahe von einem Wettstreit um das Interesse und die Zuneigung oder Gunst des Einzelnen sprechen. Beachten Sie, wie dabei als besonders wichtig immer wieder dieselbe höchst traditionelle Form, das gemeinsame Essen und Trinken nämlich, gewählt wird!

Es ist keine Frage, daß solche Beziehungen nicht nur nötig, sondern vom Menschen bis zu einem gewissen, je nach Alter, Zivilstand und vielleicht noch anderen Faktoren wohl verschiedenen Grad auch gesucht, begrüßt und gepflegt werden. Daneben besteht aber in für unsere Zeit wohl charakteristischer Weise eine oft eifersüchtig gehütete, nur den nächsten Angehörigen offene ganz private Sphäre, ein wenn auch kleines Stück ungebundener Freiheit, die für manchen wohl die eigentlichste Heimat seines Ichs darstellt. Diese Einschränkung müssen sowohl Volks- wie Heimatkunde wie auch Soziologie (die einmal die Theorie vom homo sociologicus aufgestellt hat) anerkennen. (Sie tun es auch.) Der ganze Mensch entzieht sich ihnen, was bleibt aber, ist immer noch groß und würdig genug.

Ein Vierteljahrhundert Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft

Im Mai 1947 wurde in Bern die erste Abgeordnetenversammlung der SGG durchgeführt, zu deren Gründungsmitgliedern die SGV gehört. Unsere vielfach bewährte Dachorganisation, der heute 29 wissenschaftliche Vereinigungen angehören, hat unter dem Titel «25 Jahre SGG» eine *Denkschrift* herausgebracht, in der Geschichte, Aufgaben und Ziele der SGG und ihrer Tochtergesellschaften dargelegt sind. Zudem zeigt die SGG in der Berner Schulwarte (Helvetiaplatz 2) vom 21. September bis 29. Oktober 1972 eine *Ausstellung* unter dem Titel «Die Geisteswissenschaften im Dienste der Gesellschaft» (Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag: 10–12 und 14–17 Uhr; Sonntag: 10–12 Uhr; Mittwoch und Freitag auch 20–21.30 Uhr; Eintritt frei). Alle Tochtergesellschaften stellen sich hier optisch (und teilweise auch akustisch) vor, und sämtliche Forschungszweige, die unter ihrem Patronat stehen, orientieren über ihre Methoden und Ergebnisse. Unsere SGV hat zudem die Möglichkeit erhalten, zweimal im Vortragssaal der Schulwarte Filme über altes Handwerk vorführen zu lassen: am 6. Oktober um 20.15 Uhr (mit Paul Hugger) und am 13. Oktober zur gleichen Zeit (mit Claude Champion). Am 28. Oktober (nachmittags) halten an einem Podiumsgespräch in der Berner Universität über «Volkskunde zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften» Arnold Niederer und Hans Trümpy die einführenden Referate. Ty